

Jahresberichte

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Vom Jura zum Schwarzwald : Blätter für Heimatkunde und Heimatschutz**

Band (Jahr): **75 (2001)**

PDF erstellt am: **06.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Jahresberichte

Jahresbericht 2001 der Vereinigung

Wenn viele historische Gesellschaften einen fortlaufenden Mitgliederrückgang beklagen, wächst unsere Vereinigung von Jahr zu Jahr. 76 Neueintritten im Jahre 2001 stehen 49 Austritte durch Todesfall, Abmeldung oder Nichtbegleichen des Jahresbeitrags entgegen.

Dies bringt einen Zuwachs um 37 Personen. Die Fricktalisch-Badische Vereinigung für Heimatkunde zählt heute total 855 Mitglieder, 750 in der Schweiz und 105 in Deutschland. Dies bedeutet wiederum Rekord in der 76-jährigen Vereinsgeschichte! Während nun aus jeder Gemeinde des Fricktals mindestens eine Person bei uns Mitglied ist, bestehen in der badischen Nachbarschaft noch einige Lücken. Im Fricktal sind Münchwilen mit 3,1%, Olsberg mit 2,3% und Laufenburg mit 1,8% der Bevölkerung die Spitzenreiter unserer Vereinigung. Wären die Menschen in allen Gemeinden des Einzugsgebietes so offen für unsere Aktivitäten wie die drei obgenannten, würde die Fricktalisch-Badische Vereinigung für Heimatkunde 3000 bis 4000 Mitglieder zählen. So gesehen kann das Ziel von 1000 Mitgliedern in den nächsten fünf Jahren wohl erreicht werden. An dieser Stelle danke ich den vielen langjährigen Mitgliedern für ihre Treue.

Veranstaltungen

Ausser der im Vorwort erwähnten Verschiebung der Buchvernissage konnten alle im

Jahresprogramm angekündigten Anlässe durchgeführt werden.

29. März 2001:

Im Platanenhof in Frick findet die Presseorientierung zum 74. Jahrgang der Zeitschrift *Vom Jura zum Schwarzwald* statt. Die vielfältigen Beiträge aus Archäologie, Volkskunde und Geschichte in unserem Wirkungskreis sowie die abgedruckten Kurzreferate der Jubiläumsversammlung und der Verleihung des aargauischen Heimatschutzpreises in Bad Säckingen finden ein gutes Echo bei der Leserschaft und führen zu vielen positiven Rückmeldungen.

31. März 2001:

Zur Jahresversammlung kommen unerwartet viele Besucher ins Rössli nach Gipf-Oberfrick. Das Gefühl, dass unsere Vereinigung wie eine grosse Familie ist, wird durch das platzbedingte Zusammenrücken aller Anwesenden noch verstärkt. Nach dem freundlichen Empfang durch Käthi Kessler als Vertreterin des Gemeinderates und nach der ordentlichen Jahresversammlung folgt der spannende und informative Diavortrag *Neue Einblicke in uralte Haus- und Siedlungsfunde im oberen Fricktal* unserer beiden Vorstandsmitglieder und Hausforschungsspezialisten Werner Fasolin und David Wälchli.

18. Mai 2001:

Einlagerung von Funden der Haus- und Bodenforscher im neuen Werkhof der Ge-

meinde Frick. Herzlichen Dank den Frickern für das grosszügige Gastrecht!

20. Mai 2001:

Frühlingsausflug auf die Inseln Reichenau und Rheinau. Bei herrlichstem Frühlingswetter fahren wir mit zwei vollen Cars der Firma Knecht auf einer wenig bekannten Route auf die Reichenau. Kompetent und engagiert bringt uns Historiker und Vorstandsmitglied Patrick Bircher die wechselvolle Geschichte der verschiedenen Klöster auf anschauliche Weise nahe. Unvergesslich bleiben auch die von ihm und drei Kollegen zu St. Georg spontan und auf den Mai-Sonntag abgestimmten und eindrücklich interpretierten gregorianischen Choräle.

24.–27. August 01:

Die Vereinigung präsentiert sich am Fricker Marktfest. Auf grosses Interesse stossen die nach Bodenfunden in Kaisten und Frick rekonstruierten und zum Kauf angebotenen Becken und Schüsseln.

23. September 2001:

Etwa 30 Personen beginnen an einem trüben Sonntagmorgen den Aufstieg zum Tiersteinberg. Feiner Nieselregen verwandelt sich bald in Regen. Trotzdem kann das ganze vorgesehene Programm mit Essen im Freien durchgeführt werden. David Wälchli, Linus Hüsler und Werner Brogli zeigen auf dem Weg von der Tongrube und Ziegelei Frick, der Aussicht und den Bunkern auf dem Wolberg, der Geologie, der Kapelle auf dem Buschberg und dem Wittnauer Horn, wie spannend die nächste Heimat ist, wenn man sie lesen und verstehen kann.

Vorstand

Der Vorstand traf sich zu sieben Sitzungen. Neben der Organisation von Versammlun-

gen und Ausflügen war auch im Jahre 2001 die neue Landeskunde der Dauerbrenner. Dieses Projekt fordert die ganze Vorstandschaft weiterhin mehr als im Voraus erwartet. Wenn aber die beiden Bände der neuen Landeskunde *Nachbarn am Hochrhein* erschienen sind, können wir endlich wieder etwas aufatmen und neue, weniger aufwändige Projekte in Angriff nehmen. Neben den Vorstandssitzungen fanden sehr viele Zusammenkünfte und Besprechungen im kleineren Rahmen statt, die ich hier nicht aufzählen will. Ich danke meinen Kolleginnen und Kollegen im Vorstand ganz herzlich für den vorbildlichen Einsatz.

Von Brigitte Näf aus Frick erhielten wir für eine geplante Ausstellung zum Thema *Leben und Wohnen auf dem Land* eine um 1720 datierte Truhe aus Leidikon bei Sulz.

Ernst Schraner aus Rheinsulz überreichte der Fricktalisch-Badischen Vereinigung für Heimatkunde ein stark lädiertes und restaurierungsbedürftiges Motivbild aus der Kapelle in Rheinsulz. Das vermutlich aus dem frühen 17. Jahrhundert stammende Ölgemälde wurde im Fricktaler Museum in Rheinfeldern deponiert.

Ein K- und K-Rundschreiben der österreichischen Regierung aus dem Jahre 1691 über das Verhalten bei Pestgefahr nahmen wir von Erika Dinkel-Obrist aus der Erbschaft von Dr. Josef Dinkel gerne entgegen und integrierten es als Dauerleihgabe auch gleich in der Pestausstellung im Fricktaler Museum.

Wir danken Frau Näf, Frau Dinkel und Herrn Schraner bestens für die uns überlassenen eindrücklichen Geschichtsdokumente aus unserer Gegend.

Ausblick

Verschiedene im Jahre 2001 begonnene Projekte werden uns in der nächsten Zeit weiter beschäftigen.

An einer Zusammenkunft der Präsidenten und Präsidentinnen der historischen Gesellschaften des Kantons Aargau wurden Möglichkeiten gemeinsamer Aktionen und Auftritte besprochen.

Bei mehreren Gesprächen mit der Kantonsarchäologin ging es sowohl um die Weiterentwicklung der freiwilligen Bodenforschung im Fricktal und darüber hinaus im ganzen Kanton als auch um die Zusammenarbeit mit der vorgesetzten Amtsstelle. Öffentlichkeitsarbeit war ein anderes aktuelles Thema.

Die Projektgruppe *Der Rhein und die Waldstätte* tagte 2001 mehrmals und bereitet eine grenzüberschreitende Ausstellung zu ausgewählten und für das jeweilige Städtchen typischen Themenbereichen vor.

Zu Besprechungen über das Schicksal des sogenannten *Schwedenhauses* traf sich ein Ausschuss der Vereinigung zweimal mit Vertretern der Gemeinde Oeschgen. Schon die Finanzierung und Einrichtung des imposanten spätmittelalterlichen Gebäudes dürfte etwa eine Million Franken kosten. Von diesem Projekt werden wir sicherlich im Jahr 2002 weiter hören.

Im Oktober findet im oberen Fricktal die Jahresversammlung der Schweizerischen Gesellschaft für historischen Bergbau statt. Die Fricktalisch-Badische Vereinigung ist an der Programmgestaltung wesentlich beteiligt.

An der *Fricktalia*, einer Jubiläumsausstellung des Briefmarkenclubs Fricktal, werden wir im April 2002 ebenso präsent sein wie wiederum am Rheinfelder Herbstmarkt im Oktober.

Vor allem aber finden 2002 zahlreiche Aktivitäten zu **200 Jahre Kanton Fricktal** statt.

Boden- und Hausforscher

Manche Entdeckung im Jahre 2001 zeigt die Wichtigkeit und Bedeutung dieser seit über 20 Jahren erfolgreich tätigen Gruppe Frei-

williger. Zwei Fundmeldungen führten in diesem Jahr zu grossangelegten Ausgrabungen durch die Kantonsarchäologie Aargau, die bedeutende neue Erkenntnisse brachten.

Kurz vor Abschluss der Grabung im frühmittelalterlichen Gräberfeld Langacher in der Gemeinde Möhlin legten die Ausgräber ein Frauengrab mit reichen Schmuckbeigaben frei. Vor allem die vier Goldblechanhänger mit stilisierten Adlern dürfen als kleine Sensation bezeichnet werden.

Als frisch Pensionierter begann Hansruedi Schaffner, ein freiwilliger Bodenforscher der ersten Stunde, in einem abgebrochenen Bauernhaus an der Brunnengasse in Möhlin zu graben. Auf Anraten von David Wälchli grub er im Bereich der Küche Schicht um Schicht in den Untergrund. Dank seiner Ausdauer und Beobachtungsgabe fand Hansruedi Schaffner bald erste Spuren von Vorgängerbauten, dann Einzelobjekte. Die Fundstelle wurde von den spezialisierten Profis als bedeutend eingestuft und es folgte wiederum eine monatelange Ausgrabung durch die Mittelalterequipe der aargauischen Kantonsarchäologie. Dank optimistischem Anpacken eines freiwilligen Bodenforschers liegen heute einmalige Einblicke in ländliche Bau- und Lebensweise vor rund 700 Jahren vor. Ich danke und gratuliere Hansruedi Schaffner zu diesem Grosseffort.

Weitere Fundmeldungen zu bronze- und eisenzeitlichen Siedlungsspuren stammen aus Ueken und Gipf-Oberfrick. Reste eines römischen Gebäudes entdeckte unser Aktuar und Bodenforscher Franz Wülser in Zeihen.

Werner Brogli, Präsident

Fricktaler Museum 2001

Sammlung/Inventarisierung: Verlängerte

Öffnungszeiten: Die verlängerten Öffnungszeiten wurden auch für das Jahr 2001 beibehalten. Aufgrund attraktiver Ausstellungen war der Publikumszulauf trotz fehlender Heizmöglichkeiten im Haus gut.

Projekt Hauptinventarisierung: Die Themengebiete 2001 wurden weiter bearbeitet. Für die Aufbewahrung der Daten (PC und HW) und Materialien wie Fotos musste ein Ablagesystem entwickelt werden.

Beantworten von diversen Anfragen an Museum, Bibliothek, Stadtarchiv und bezüglich Stadtgeschichte.

Verhandlungen bezüglich diverser Schenkungen und Ankäufe. Diese in der Regel zeitaufwändigen Arbeiten sichern dem Museum und somit der Öffentlichkeit immer wieder Dokumente und Objekte aus der jüngeren und älteren Vergangenheit, welche für unsere Region von Bedeutung sind. Folgende Schenkungen konnte das Museum im Jahr 2001 entgegen nehmen:

1. Portrait des Franz Joseph Dietschy von Rheinfelden, Öl auf Leinwand
2. Portrait der Marie Dietschy, geborene Tschudin, Öl auf Leinwand
3. Portrait des Alois Dietschy, wässrige Tempera(?) auf Elfenbein
4. Portrait der Catarina Dietschy, geborene Walz, wässrige Tempera(?) auf Elfenbein
5. Portrait des Carl Habich-Dietschy, Öl auf Leinwand, sign. W. Balmer 1900
6. Portrait der Marie Habich-Dietschy, Öl auf Leinwand, sign. W. Balmer 1900
7. Portrait des Carl Habich-Dietschy, Öl auf Leinwand, Aufschrift *Carl Habich Dietschy, geb. 13. Aug. 1845, gest. 10. Dez. 1928*
8. Portrait der Catarina Dietschy, geborene Walz, Öl auf Leinwand
9. Portrait des Michael Alois Dietschy von Rheinfelden, Öl auf Leinwand

10. Portrait des Franz Joseph Dietschy von Pfaffenberg, Öl auf Leinwand

11. Portrait der Maria Anna Dietschy, Öl auf Leinwand

12. Motivbild mit einer Maria Hilf-Darstellung aus der Margarethen-Kapelle in Rheinsulz, 1685

13. Diverse Kleider (Nachthemden, Herrenhemden, Haube, BH)

14. Diverse Bücher

15. Gerahmte Farbstiftzeichnung von Paul Widmer, *Bernau* 6.VI. 1954

16. Fotografie des Schneiderinnen-Lehratellers von Flora Schmelcher, Rheinfelden

17. Bibel (AT und NT) mit Illustrationen von Gustave Doré

18. Volks- und Bilderbibel

19. Gebetsbuch

20. Standkreuz

21. Zwei Dreschflegel

22. Hölzerne Zange

23. Rundes Tabaksieb

24. Waffeleisen

25. Aquarell des Denkmals für Anna Maria Dietschy im Garten des Hauses Salmegg

26. Fotomappe «unser liebes Rheinhaus»

27. Fotografien der Sonnenstube im Haus zur Sonne

28. Diverse Pläne der Sonnenstube und des Rheinzimmers im Haus zur Sonne

29. Metallener Haken zur Aufhängung eines Weihwasserkessels

30. Nussknacker

31. Textiles Handtäschchen mit Metallverschluss und Kettchen

32. Kleines Holzkreuz aus Hornussen

33. Zwei Dokumente von 1747 und 1779

34. Diverse Hotelprospekte Rheinfelden

35. Zwei Stoffnastücher vom Hotel Schwanen

Ankauf einer Sammlung historischer Ansichtskarten von Rheinfelden.

Sichten von Material durch die Konservatorin: Im Museum lagern grosse Bestände von unbearbeitetem Material, welches in zeitaufwändiger Arbeit gesichtet und geordnet werden muss. Die daraus gewonnenen Erkenntnisse können direkt in die detaillierte Inventarisierung einfließen.

8 Museumskommissionssitzungen, diverse Sitzungen in Arbeitsgruppen, umfangreiche praktische Mitarbeit durch Kommissionsmitglieder.

Konservierung/Restaurierung: Konservierungsarbeiten im Rahmen des Budgets: regelmässige Kontrolle der Objekte durchgeführt, nach Prioritätenliste Konservierungsarbeiten erledigt. Vorbereitungsarbeiten für Neulagerung der grafischen Sammlung und der Fotografien.

Vermittlung: 20 Führungen auf Anfrage, 8 Führungen mit Schulklassen, 8 öffentliche Führungen (Themen: gemalte Gobelin Teppiche, Münzen und Medaillen im FM, Konservierungsarbeiten im FM, Ofenplatten, Neandertaler am Hochrhein und sakrale Kunst → Ausstellung «Können Glocken fliegen?»)

Ein Kindernachmittag im Rahmen der Ausstellung «Können Glocken fliegen?»: In einem ersten Teil besuchten die Kinder die neue Ausstellung und wurden spielerisch an die Themen herangeführt. Das Gehörte konnte in einem zweiten Teil in Form von verschiedenen Bastelarbeiten umgesetzt werden.

Zwei Konzerte im Keller des Museums mit historischen Instrumenten: Das erste Konzert war den Hörnern gewidmet. Heinrich Krause und Timo Steininger, Horn, und Nadia Carboni, Klavier, spielten Werke von W.A. Mozart, Oskar Franz, Franz Strauss und Gilbert Vinter. Richard Roths Erläute-

rungen zur Musikgeschichte in Rheinfelden und den historischen Hörnern rahmten das musikalische Programm ein.

Das zweite Konzert war dem Fagott und seinen Vorgängerinstrumenten gewidmet. Das Fricktaler Museum besitzt mit dem sogenannten Denner-Fagott aus der Barockzeit eine absolute Rarität. Die im Familienbetrieb produzierten Dennerschen Instrumente erfreuten sich wegen ihrer leichten Spielbarkeit und vorzüglichen Intonationsreinheit grösster Beliebtheit und waren in der ganzen damaligen Musikwelt bekannt. Heute sind nur noch drei erhalten gebliebene Fagotte von Jakob Denner (1681–1735) bekannt, eines davon besitzt das Fricktaler Museum.

FerienSpaß-Veranstaltung in den Sommerferien unter dem Motto «Spaß und Spannung im Fricktaler Museum» zum Thema «Wie hat man früher gelebt?» Anhand der Architekturmodelle von Gustav Kalenbach und einigen anderen Museumsobjekten fanden die Kinder Zugang zu Themen wie das alltägliche Stadtleben, Bauweise der Häuser, essen und trinken, arbeiten, usw. Anschliessend wurde das Thema mittels einer erzählten Geschichte vertieft und in Bastelarbeiten kreativ umgesetzt.

Vermittlung und Werbung mit eigenem Stand am Rheinfelder Herbstmarkt: Die Museumskommission nutzte die Gelegenheit, mit einem Stand am Rheinfelder Herbstmarkt einerseits auf das Fricktaler Museum aufmerksam zu machen und andererseits die Anliegen und Zukunftspläne des Museums an ein breites Publikum zu vermitteln. Das Angebot des Bücher- und Zeitschriftenverkaufes wurde rege genutzt. Aufgrund dieser Aktivitäten und der verlängerten Öffnungszeiten von 10 bis 17 Uhr wurde das Museum an diesem Wochenende gut besucht.

Präsentation von Monatsobjekten: Diese Saison wurde neu jeden Monat ein spezielles, sogenanntes Monatsobjekt aus dem Depot hervorgeholt und ausgestellt. Der absolute Höhepunkt war die Mumienhand aus den Königsgräbern von Theben, welche im Juli zu sehen war. Viele Besucher und Besucherinnen kamen – von Fernseh- und Radioberichten angezogen – ins Museum.

Wechselausstellung «Rheinfelder Geburtstage – 4 x 125 Jahre: Feldschlösschen, Rheinclub, Herzog und Wuhrmann». Die genannten vier Firmen und Institutionen feierten im Jahr 2001 ihr 125-jähriges Bestehen. Dieses Jubiläum war Anlass für zwei Doppelausstellungen im Fricktaler Museum. In der ersten Saisonhälfte gaben der Rheinclub und das Feldschlösschen Einblick in ihre lange Vereins- und Firmengeschichte. Die zweite Saisonhälfte war dann ganz den Themen der Druckerei und Zeitung sowie der Zigarrenproduktion gewidmet. Attraktive Veranstaltungen im Rahmen dieser Ausstellungen vermochten viele Besucherinnen und Besucher ins Fricktaler Museum zu locken.

Neuausstellung der sakralen Kunst mit der Ausstellung «Können Glocken fliegen? Verborgene Seiten sakraler Objekte – Eine Ausstellung des Fricktaler Museums in Zusammenarbeit mit dem kunsthistorischen Seminar der Universität Basel».

Im Rahmen ihrer universitären Ausbildung erarbeiteten 15 Studierende eine Ausstellung zur sakralen Kunst. Die Ressourcen wurden optimal genutzt und es entstand eine zukunftsweisende Ausstellung nach modernsten Vorgaben. Die Ausstellung fand bei den Besucherinnen und Besucher großen Anklang.

3341 Eintritte (im Vorjahr 2031)

Personelles: Weiterbildung der Konservatorin (VMS-Kurs für Betreuung kleiner und mittlerer Museen)

Organisation/Vernetzung: Das Projekt alternative Betriebsform für das Fricktaler Museum wurde weiter bearbeitet. Ein Vorschlag betreffend des weiteren Vorgehens wurde zuhanden des Gemeinderates eingereicht.

Vernetzungsprojekt mit den vier Waldstädten Waldshut, Laufenburg, Säkingen, Rheinfelden/Baden und Rheinfelden Schweiz: Die Idee einer Vernetzung der Waldstädte konkretisierte sich im Jahr 2001. Vorbereitungsarbeiten für ein gemeinsames Ausstellungsprojekt im Jahre 2002 wurden an die Hand genommen.

Mitarbeit der Konservatorin in diversen Gremien: Kulturkommission, Neujahrsblatt-Kommission, 200 Jahre Fricktal (Forum Fricktal).

Kathrin Schöb, Konservatorin